

Manitoba – Kolloquium in Trier

Kanadas Westen schreibt seine eigene Geschichte



Wenn sich das öffentliche Interesse auf Kanada richtet, ist nur selten von der Westprovinz Manitoba die Rede. Die Provinz, reich an Wasserkraft, Bodenschätzen und landwirtschaftlichen Produkten und mit einer Industrie ausgestattet, die vor allem der Verarbeitung der provinzeigenen Bodenschätze dient, ist weder so reich wie das benachbarte, hochindustrialisierte Ontario im Osten noch so folgenschwer vom weltweiten Preisverfall für Erdöl und andere Rohstoffe gebeutelt wie der westliche Nachbar Alberta. Immerhin stammt Kanadas einziger Freiheitsheld, Louis Riel, aus Manitoba, der Provinz, die, auch dies eine Besonderheit, als einzige in Kanada von der sozialdemokratischen Neuen Demokratischen Partei (NDP) regiert wird.

Zumindest im Umfeld der Universität Trier aber hat man unlängst das Informationsdefizit über Kanadas Westprovinz Manitoba systematisch und umfassend aufgearbeitet. Die Universitäten von Trier und Winnipeg (University of Manitoba) nutzten ihre mehrjährigen partnerschaftlichen Beziehungen und veranstalteten in Trier das erste interdisziplinäre Kolloquium zum Thema Westliches Kanada.

„Das Zentrum für Kanada – Studien an der Trierer Universität hat mit

dieser Veranstaltung“, so zu Beginn des Kolloquiums John McKee, der vormalige Kulturattaché der kanadischen Botschaft, „seine einzigartig breite Interdisziplinarität bewiesen.“ Sechs Professorinnen und Professoren der Universität von Manitoba vermittelten einer großen Zahl interessierter Zuhörer in Vorträgen und Lesungen einen umfassenden Einblick in den geschichtlichen Hintergrund der kanadischen Westprovinzen, in die Sozialgeschichte der kanadischen Urbevölkerung und in die Entwicklung eines interessanten Teilbereichs eigenständiger kanadischer Literatur.

Die geschichtliche Entwicklung des kanadischen Westens, für den Winnipeg von Anfang an und für lange Zeit die Rolle eines Handels-, Organisations- und Kulturzentrums spielte, referierte der Historiker **Gerald Friesen**, Verfasser des 1984 erschienenen Standardwerkes über die Geschichte des kanadischen Westens. Wie auch sein Kollege **E. Rea** beschrieb er den wirtschaftlichen und sozialen Hintergrund der ersten Arbeiterorganisationen in Manitoba, die schließlich zur dritten politischen Kraft Kanadas wurden.

Ökonomische, juristisch und politische Zusammenhänge in den Existenzformen des Westens beschrieb die Historikerin **Jean Friesen**. Sie hat lange in den Siedlungsräumen

der Indianer und Inuit geforscht und engagiert sich heute, wie auch Gerald Friesen, in Gremien und Kommissionen der Provinz und der Stadtverwaltung von Winnipeg.

Über den frankophonen Kulturbereich Manitobas und seine Schwierigkeiten, sich neben der etablierten frankophonen Kultur Québecks zu behaupten, sprach Professor **E. T. Annandale**. Er unterstrich das frankophone Engagement, das sich nach einem langanhaltenden Trend der Assimilierung in jüngster Zeit bei der jungen Generation feststellen läßt. Zwei Exponenten der literarischen Szene Manitobas, die Autoren **Carol Shields** und **David Arna-son**, ergänzten die wissenschaftlichen Referate durch Lesungen aus eigenen Romanen und Gedichten.

Im Westen investieren



Möglichkeiten, im kanadischen Westen zu investieren, standen im Mittelpunkt zweier Investitionsseminare, die von Experten eines renommierten kanadischen Investmenthauses in Zusammenarbeit mit der kanadischen Botschaft in Bonn und Kanadas Generalkonsulat in München in Frankfurt und München veranstaltet wurden. Die Seminarteilnehmer, Vertreter bundesdeutscher Banken, Fondgesellschaften und Industrieunternehmen, wurden über die wichtigsten Wirtschaftssektoren der vier kanadischen Westprovinzen Manitoba, Saskatchewan, Alberta und British Kolumbien informiert. Gelegenheit zu Einzelgesprächen boten neben den Investitionsexperten auch Vertreter der vier Provinzregierungen. Ergänzt wurden die vermittelten Informationen durch die Vorführung eines Videofilms, in dem Professor Dr. Rolf Rodenstock (Vizepräsident des BDI), Fritz Hermanns (Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Köln), Dr. Heinz Schimmelbusch (Vorstandsmitglied der Metallgesellschaft AG) und Helmut Aurenz (Inhaber der ASB-Unternehmensgruppe H. Aurenz) sich über ihre Erfahrungen zum „Unternehmerland Kanada“ äußern.

Der Text des Gespräches kann als Sonderdruck über die kanadische Botschaft in Bonn, Botschaftsrat (Investment) Edgar Sarton, bestellt werden.



Vor 100 Jahren: Französischsprachige Zeitungen in Westkanada